

Zufallstreffer

Zwei Hamburger an der Ostsee – Maja Metz und Jens Jordan haben in Behrendorf ein ehemaliges Wirtshaus zu ihrem Landdomizil umgebaut und lassen Gäste an der traumhaft unaufgeregten Idylle gerne teilhaben

TEXT: JULIA BRAUNE



Rapsduftwolken, der Geruch von frisch gemähtem Gras, Vogelgezwitscher und Kindergegacker liegen in der Luft. Auf der grünen Wiese des Behrenshofs flattern die Bettlaken an der Wäscheleine, daneben stehen in den offenen, scheunenartigen Schuppen eine Tischtennisplatte und ein Kicker bereit – Zeitvertreib bei schlechtem Wetter. Die bleiben heute unbespielt. Im schönsten Sonnenschein sitzen die Hamburger Maja Metz (47) und Jens Jordan (50) auf ihrer Terrasse, essen Apfelcrumble und erzählen, wie sie zu ihrem Haus mit Ferienapartments in Behrendorf gekommen sind.

„Geplant war das nie. Und eigentlich hatten wir auch ganz schön Angst vor der tierischen Verpflichtung“, erzählt Maja. Beide sind in der Hansestadt berufstätig, Maja als freie Bildredakteurin und Fotografin, Jens als selbstständiger IT-Berater. „Aber wir sind selbst ganz überrascht davon, wie oft wir hier sind.“

Hier, das ist direkt an der Hohwachter Bucht, 1.200 Meter vom Ostseestrand entfernt. Weit genug von Hamburg weg, aber doch nicht zu ablegen. In diese Ecke Schleswig-Holsteins fährt die vierköpfige Familie schon seit Jahren zum Kurzurlauben. Freunde haben sie damals auf die Gegend rund um Lütjenburg aufmerksam gemacht – kurioserweise die Heimat gleich von mehreren bekannten Künstlern, darunter Rocko Schamoni und Daniel Richter.

Deren Berühmtheit hat glücklicherweise nicht auf die angenehm unaufgeregte Region abgefärbt: Der Strand kommt ohne Promenade und Kurtaxe aus. Zwischen hügeligen Wiesen und Äckern liegen Campingplätze. Es gibt ein paar kleine Galerien und den Seepudel. In der Gaststätte isst man im kirschbaumbeplanten Biergarten äußerst schmackhafte Cheeseburger – das Fleisch stammt von den Rindern, die direkt nebenan auf den Salzwiesen grasen.

Ein Freund hat Maja und Jens vor knapp drei Jahren auf die Idee mit dem Behrenshof gebracht. Das ehemalige Wirtshaus „war unfassbar hässlich, düster und dunkel“, erinnert sich Maja. Lange waren sie sich nicht sicher, ob sie sich das riesige Haus, das Konzept mit den Ferienapartments und die damit verbundene Belastung zutrauen wollten.

„Dreimal haben wir den Hof besichtigt, bevor wir uns für den Kauf entschieden haben.“ Sie wollten sichergehen, dass sich hier tatsächlich ein Rohdiamant versteckt und kein Altraum. Ein dreiviertel Jahr haben sie anschließend renoviert, Tapeten und Teppiche rausgerissen, Wände und Decken durchbrochen.

Von außen zeigt der Backsteinbau mit tiefem Dach immer noch zahlreiche Stilbrüche – drinnen gibt es davon ebenso viele. Dort fügen sie sich in eklektische Harmonie und verteilen sich auf insgesamt sieben geschmackvoll gestaltete Apartments. Die

Unaufgeregte Schönheit: Die Gegend hatte es Jens und Maja schon immer angetan

Türen sind in freundlichem Petrolblau, die Holzvertäfelungen in schickem Grau gestrichen. Hier ein Strauß mit Wildblumen, dort ein gemütlicher Schaukelstuhl. Im Gemeinschaftsraum kann im Winter der Holzofen angeschürt werden. Nichts wirkt überladen oder erdrückend, stattdessen sind die Zimmer hell und minimalistisch, mit alten und neuen Elementen eingerichtet und lassen genügend Raum für die Gäste. „Und für unsere Freunde!“ Schließlich sind die beiden echte Stadtmenschen – und wollen kein einsames Eremitendasein führen.

Die Ferien fallen jetzt viel umweltfreundlicher aus als früher

Den hinteren Teil des Behrenshofs haben Maja und Jens für sich und ihre zwei Kinder ausgebaut. Dort setzt sich der reduziert-gemütliche Stil aus den Ferienwohnungen über zwei Ebenen sehr schön fort. Sind die beiden nicht da, kümmert sich ein Freund aus der Nachbarschaft um die Schlüsselübergabe und darum, dass alles sauber und fertig ist. Außen zieht ein Gartenzaun eine dezente Linie über den geschotterten Platz zwischen Privat- und Gästebereich. Das Meer ist nur wenige Gehminuten vom Haus entfernt, ein kleiner Eisladen vermietet dort Tretboote und Strandkörbe. Jens geht hier immer Angeln. Zu seinem 50. Geburtstag hat er dafür ein kleines Boot geschenkt bekommen.

Im Sommer 2011 haben die Hamburger ihre renovierten Ferienwohnungen eröffnet. Und immer noch gibt es hier und da etwas zu tun. „Die meiste Zeit verbringen wir draußen, buddeln und graben. Unser grüner Daumen lässt noch auf sich warten, aber wir geben die Hoffnung nicht auf“, erzählt Jens, schwingt sich grinsend auf seinen knallroten Rasenmäher und dreht ein paar Runden auf der Wiese. Trotz der Arbeit, die der Behrenshof mit sich bringt, die beiden fühlen sich selbst wie im Urlaub, empfinden die körperliche Arbeit als Erholung und fahren an vielen Wochenenden oder freien Tagen in ihr zweites Zuhause.

Positiver Nebeneffekt: Ihre Ferien fallen jetzt viel umweltfreundlicher aus als früher. „Ganz im Sinne unserer 15-jährigen Tochter, die strikte Umweltschützerin ist“, erzählt Maja schmunzelnd. Haben sie doch mal nichts zu werkeln, fahren sie Rad, schmökern in Büchern, besuchen Freunde, plauschen mit den Nachbarn, genießen die Nähe zum Meer. „Die ist mir schon immer wichtig. Ich mag diesen Tick Unendlichkeit“, schwärmt Jens.

Nicht nur im Sommer, auch in den anderen Jahreszeiten zieht es Maja und Jens auf den Behrenshof. Dann machen sie Feuer im Ofen und genießen den Blick auf die Felder, die ständig ihr Aussehen verändern. Noch verbringen sie mehr Zeit in Hamburg. „Irgendwann wird sich das ganz sicher ins Gegenteil umkehren.“ Und während Maja das so sagt, hat man das Gefühl: Die beiden haben den Behrenshof zwar nicht gesucht, aber er hat sie gefunden.

Behrenshof: 7 Apartments für 2–6 Personen, je nach Saison und Größe 40–100 Euro am Tag. Die Küchenzeilen sind unterschiedlich ausgestattet. Zwei Apartments liegen im Anbau, sie verfügen über einen extra Garten, Hunde sind dort erlaubt.
Behrenshof: Strandstraße 7, 24321 Behrendorf, Telefon 04381 / 91 90 03 47; www.behrenshof.de

